

2020
RAPPORT ANNUEL
JAHRESBERICHT

So normal wie nur möglich

Tätigkeitsbericht Therapiestelle physioergo

Marianne Schmuckli, Direktorin



Unser Therapieangebot

Im Verlaufe des Jahres 2020 wurden 4816 Physiotherapien und 4969 Ergotherapien durchgeführt. Dies entspricht einem Total von 9785 Therapien. Es sind rund 2100 Behandlungen weniger als in den Vorjahren. Der Grund für diese Einbusse war die sanitäre Situation.

Die Auswirkungen von Covid-19

Gemäss Weisung des Bundesamtes für Gesundheit musste auch unsere Therapiestelle ab dem 16. März 2020 während sechs Wochen den ordentlichen Betrieb einstellen. In dieser Zeit durften einzig Beratungen auf Distanz und dringend notwendige Behandlungen angeboten werden.

Ab dem 27. April konnten das Therapieangebot schrittweise aufgenommen werden. Zu diesem Zweck wurde ein entsprechendes Schutzkonzept erarbeitet, welches seither konsequent umgesetzt wird.

Ab 10. Mai wurde in den obligatorischen Schulen Präsenzunterricht wieder eingeführt. Ab diesem Zeitpunkt stieg die Nachfrage nach medizinischen Therapien stark an. Allerdings wurden geplante Therapien oft kurzfristig wieder annulliert, meistens als Vorsichtsmassnahme bei Auftreten erster Krankheitssymptome.

Wir dürfen glücklicherweise davon ausgehen, dass es in der Therapiestelle keine Ansteckungen gab. Dies ist sicher auch das Resultat der strengen Schutzmassnahmen und ihrer konsequenten Einhaltung.

Unser Team

Unsere Therapiestelle beschäftigte insgesamt 22 Personen. Auch in diesem ausserordentlichen Jahr 2020 war eine gute Zusammenarbeit von grösster Bedeutung. Die Pandemie machte die therapeutische Arbeit mit Patienten jeden Alters und in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen anspruchsvoller. Darum möchte ich mich beim ganzen Team für grosse Flexibilität bedanken. Es ist uns gelungen, unter erschwerten Bedingungen weiterzuwirken und Fortschritte zu ermöglichen.

Aus den bekannten Gründen konnte der traditionelle Ausflug zum Schuljahresabschluss nicht durchgeführt werden.

Neu wurde zu Beginn des Schuljahres die Physiotherapeutin Léa Ory angestellt. Sie ersetzt die aus-tretenden Kolleginnen Véronique Delhaye und Doris Kneuss.

Weiterbildung

Auch in diesem Jahr wurden drei Kurstage für das gesamte Team durchgeführt und eine regelmässige Supervision angeboten. Das interne Weiterbildungsprogramm umfasste die folgenden Themen:

- Voneinander Lernen war das Leitmotiv unseres ersten Kurstages. Der Anlass war die baldige Pensionierung von *Doris Kneuss*, einer sehr erfahrenen Physiotherapeutin und überaus geschätzten Kollegin. Grosszügig stellte sie ihre reichen Kompetenzen im Anleiten des Handlings von Säuglingen zur Verfügung. Methodisch stellte sie auch diesmal den Austausch im Team ins Zentrum.
- Die verhaltensorientierte Neurowissenschaft war das Thema unseres zweiten Schultages mit *Dr. Cherine Fahim*. Der vorgestellte Ansatz basierte auf grundlegenden Konzepten der Hirnforschung. Das Ziel ist eine bessere Lebensqualität von jungen Menschen mit Hirnschädigungen. Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg lautet: Der Rehabilitations- resp. Behandlungsplan muss unbedingt zwischen den behandelnden Fachpersonen und der Familie des jungen Patienten abgesprochen werden.
- Es war der Wunsch unseres Therapeutenteams, mehr über die Anforderungen an die kognitive Beurteilung bei Kindern mit Behinderungen zu erfahren. Die Psychologin *Catherine Stalder Kunetka* erläuterte den Inhalt psychologischer Berichte im Detail. So konnten daraus Hinweise für die medizinisch-therapeutische Praxis gezogen werden. Ebenso wurden verschiedene Testinstrumente vorgestellt und besprochen. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Rahmenbedingungen gelegt, die für eine objektive psychologische Beurteilung notwendig sind. Beispiele waren die Auswirkungen einer sicheren Situation oder die notwendigen Anpassungen entsprechend der Beeinträchtigung des Kindes. Dieses interdisziplinäre Treffen war auch eine Gelegenheit, den Austausch zwischen den verschiedenen Berufen zu pflegen. Die gemeinsame Reflexion unter Anwendung des bio-psycho-sozialen Ansatzes wurde gefördert.

Neue Vereinbarung mit dem UKKB

Unsere Zusammenarbeit mit der Neuro-Orthopädie des Universitätskinderspitals beider Basel konnte mit einer schriftlichen Vereinbarung gefestigt werden. Professorin *Heide Elke Viehweger* hat die Nachfolge von Professor *Reinald Brunner* übernommen.

Ausblick und Dank

Unser Vorstand setzte sich auch in diesem Jahr für die Zukunft unserer Therapiestelle ein. Er verfasste eine Stellungnahme zu Händen des Stiftungsrates im Rahmen des Mandates SPS-SESAM. Es wurde aufgezeigt, dass die Therapiestelle eine doppelte Funktion hat. Sie ist sowohl ein bedeutendes Ambulatorium im Kanton wie auch für die anderen Institutionen der Stiftung Les Buissonnets von grosser Wichtigkeit.

Unser abschliessendes Dankeschön geht an den Vorstand unter der Leitung seiner Präsidentin *Eleonora Schnewly*: Ganz herzlichen Dank für den grossen Rückhalt, der uns durch dieses anspruchsvolle Jahr trug. —



« Glücklicherweise gab es in der Therapiestelle keine Ansteckungen. Dies ist sicher auch das Resultat der strengen Schutzmassnahmen und ihrer konsequenten Einhaltung. »

